

# Britisches Pfund (Stand: 01.11.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect

## Aktuelle Situation

Das Office for National Statistics (ONS) in London hat Ende Oktober erste Vorausschätzungen zur Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes (BIP) im Vereinigten Königreich im zurückliegenden 3. Quartal veröffentlicht. Demnach hat sich die britische Wirtschaftsleistung gegenüber dem Vorquartal im Quartalsvergleich um 0,4 % ausgeweitet, das Vorjahresniveau wurde damit im Jahresvergleich um 1,5 % übertroffen. Nach der im ersten Halbjahr recht schwachen Wachstumsdynamik sind dieses im Vorfeld des Austrittes Großbritanniens aus der Europäischen Union erstaunlich robuste Zahlen. Diese ersten Vorausschätzungen sind allerdings erfahrungsgemäß recht revisionsanfällig. Zum jetzigen Zeitpunkt der Veröffentlichung hat das ONS noch nicht einmal die Hälfte der für die Berechnungen eigentlich benötigten Daten beisammen. Es bleibt also abzuwarten, wie sich das Konjunkturbild endgültig präsentiert, wenn weitere Informationen vorliegen. Für den Moment lässt sich aber schon feststellen, dass sich die britische Wirtschaft in einem Umfeld von politischer Orientierungslosigkeit, stockenden Brexit-Verhandlungen, einem schwachen Pfund und hohen Inflationsraten als überaus widerstandsfähig erwiesen hat. Die Analysten bleiben dennoch skeptisch mit Blick auf die weiteren Perspektiven. Die enormen Unsicherheiten über den Verlauf der Brexit-Verhandlungen, in denen die britische Delegation weiterhin erschreckend konzeptlos zu agieren scheint, lasten auf der wirtschaftlichen Aktivität. Selbst die OECD mischt sich zwischenzeitlich in die Brexit-Debatte ein: Großbritannien müsse die „engstmögliche wirtschaftliche Beziehung“ zur EU anstreben, um die Folgen des Ausstieges zu minimieren, schreibt die Organisation der Industrieländer in ihrem aktuellen Länderbericht. Ein ungeordneter Brexit würde dem Handel erheblich schaden. Hinzu kommt, dass die real verfügbaren Haushaltseinkommen – und damit der private Verbrauch – von den derzeit hohen Inflationsraten regelrecht



eingeschnürt werden. Die Bank of England hat in ihrer Erklärung nach der letzten Sitzung des Monetary Policy Committee darauf hingewiesen, dass eine Straffung der Geldpolitik gerechtfertigt sein könne, sofern sich die Wirtschaft so wie in den im August vorgestellten Projektionen entwickelt. Die Notenbank wird Anfang November einen aktualisierten Inflation Report vorstellen und über ihre geldpolitische Strategie entscheiden. Die bisherigen Zahlen würden den Weg frei für eine Anhebung der Bankrate um 0,25 Prozentpunkte machen. Die erste geldpolitische Straffung seit ziemlich genau zehn Jahren sollte einer weiteren Abwertung des Pfunds und einem noch stärkeren Überschießen der Inflationsraten entgegenstehen. Ob das jedoch gelingen kann, bleibt allerdings fraglich. Die gegenwärtig noch recht robuste wirtschaftliche Verfassung lässt eine Leitzinsanhebung aber immerhin zu.

## Ausblick

Die im Umfeld von politischer Orientierungslosigkeit, einem schwachen Pfund und hohen Inflationsraten überraschend robuste Konjunktur Großbritanniens rechtfertigt nicht die seit Wochen verstärkte, starke Abwertung des Pfunds gegenüber dem Euro. Was aktuell wesentlich schwerer auf der britischen Währung lastet sind die mehr als schleppenden Brexit-Verhandlungen. Immer mehr Marktteilnehmer gewinnen den Eindruck, dass die britische Regierung keine wirkliche Strategie hat, um die Austrittsverhandlungen in der notwendigen Zeit zu einem befriedigenden Ergebnis zu bringen. Inzwischen gilt es als sicher, dass selbst die britische Delegation bis zum eigentlichen Stichtag im März 2019 wohl keine abschließende Einigung mehr für erreichbar hält. Diese „Hängepartie“ sehen viele Marktteilnehmer als gravierendes Risiko für das Britische Pfund. Vor diesem Hintergrund ist kurzfristig nicht mit einer nachhaltigen Erholung des Pfund-Kurses zu rechnen.



<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)